

16. Dezember 2003

**Landesregierung beschließt neue Polizeiorganisation**  
**Polizei vor Ort wird präsenter und schlagkräftiger**  
**Mehr Personal für Reviere und Stationen – Weniger Stäbe**

Innenministerium  
des Landes  
Schleswig-Holstein



Die Landespolizei steht am Beginn der größten Neuorganisation ihrer Geschichte. Die von der Landesregierung am Dienstag (16. Dezember) beschlossene Reform macht die Polizeiarbeit effizienter und bürgernäher. „Wir werden mehr Polizeibeamte auf die Straße bringen und damit die Sicherheit der Menschen erhöhen“, sagte Innenminister Klaus Buß. Die Landespolizei vor Ort werde präsenter und schlagkräftiger sein, weil die Reviere in den großen Städten und die Stationen auf dem Lande bereits mit Beginn der Umsetzung der Reform mehr Personal erhalten. Buß beabsichtigt, dem Landtag noch vor der Sommerpause den Entwurf eines neuen Polizeiorganisationsgesetzes vorzulegen. Vom Zeitpunkt des Inkrafttretens brauche man dann noch etwa zwei Jahre, bis die gesamte Organisation auf neuen Beinen stehe.

**Wichtig für die Bürger: Örtliche Polizeidienststellen bleiben erhalten**

„Die Polizei muss dort besonders stark sein, wo Menschen leben, arbeiten und ihre Freizeit verbringen“, sagte Buß. Deshalb werde im Zuge der Polizeireform auch keine örtliche Polizeidienststelle aufgelöst. „In einigen Städten wird es künftig zwar keinen Führungsstab mehr geben, für die Bürger ändert sich jedoch nichts, denn die Polizei bleibt vor Ort“, sagte Buß. Das heißt konkret: Polizeireviere, Polizeizentralstationen, Polizeistationen, Polizeibezirksreviere, Polizeiautobahnreviere, Kriminalpolizeistellen, Kriminalpolizei Außenstellen, Bezirkskriminalinspektionen, Wasserschutzpolizeireviere und Wasserschutzpolizeistationen bleiben bestehen. Auch das Landeskriminalamt bleibt in seiner bisherigen Struktur erhalten. Das gilt auch für die Polizeidirektion für Aus- und Fortbildung und die Bereitschaftspolizei in Eutin.

**„Mit dem gleichen Geld mehr Polizeibeamte auf die Straße bringen“**

„Das Ziel der Polizeireform ist eine Stärkung der inneren Sicherheit“, sagte Buß. Es gehe darum, mit dem gleichen Geld mehr Polizeibeamte auf die Straße zu bringen und so die Sicherheit für die Menschen zu erhöhen. Dazu werden die vier Flächendirektionen (Polizeidirektionen Mitte, Nord, Süd und West) und die 15 Inspektionen in den Kreisen und kreisfreien Städten aufgelöst. An ihre Stelle treten acht neue, operativ ausgerichtete Organisationseinheiten. Sie erhalten die bereits geläufige Bezeichnung Polizeidirektion und haben ihre Standorte in Flensburg, Husum, Itzehoe, Bad

Segeberg, Neumünster, Kiel, Lübeck und Ratzeburg. „Aus 19 Flächendirektionen und Inspektionen machen wir acht neue Behörden“, sagte Buß. Die Polizei in Schleswig-Holstein werde komplett neu aufgestellt. Damit setze man innerhalb der Landesverwaltung und bundesweit hohe Maßstäbe.

### **Klaus Buß: „Offenheit und breite Beteiligung garantieren gute Ergebnisse“**

Buß rechnet mit einer hohen Akzeptanz der Reform. Denn: „Analysen und Vorschläge wurden von Fachleuten aus der Polizei erarbeitet“, sagte der Minister. Ein Vertreter des Hauptpersonalrats, die Gleichstellungsbeauftragte und die Schwerbehindertenvertretung waren von Anfang an eingebunden. Die gesamte Arbeit der Reformkommission lief außerordentlich transparent ab.

Die Mitarbeiter der Polizei, Berufsverbände, Personalvertretungen und die Landtagsfraktionen konnten sich jederzeit in den Reformprozess einklinken. Das Intranet der Polizei zählte seit Januar 16.000 Zugriffe. Auch die Öffentlichkeit hatte über das Internet (4.400 Zugriffe) Einblick in den Stand der Dinge. „Es gab keine Geheimniskrämerei, weil ich der Überzeugung bin, dass Offenheit und breite Beteiligung Garantien für ein gutes Ergebnis sind“, sagte Buß.

Neu eingerichtet wird ein **Landespolizeiamt**, das für die Schutz-, Wasserschutz- und für die Kriminalpolizei zentrale operative Führungs- und Logistikaufgaben wahrnimmt. Das Polizeiverwaltungsamt wird aufgelöst und mit seinen Aufgaben in das Landespolizeiamt integriert.

Aufgelöst wird die Stabsorganisation der **Wasserschutzpolizeidirektion**. Ihre Aufgaben übernimmt künftig ein neues Dezernat des Landespolizeiamtes.

Spätestens mit Einführung des Digitalfunks wird es statt derzeit 15 Einsatzleitstellen künftig **vier Regionalleitstellen** geben, die, so die Planung des Innenministers, nicht nur die Streifenwagen der Polizei losschicken, sondern auch die Einsätze des Rettungsdienstes und der Feuerwehr steuern.

„Die Landräte sind grundsätzlich bereit, ihre Zuständigkeit für den Notruf 112 an das Land abzugeben“, sagte Buß. Über die Standorte der Regionalleitstellen sei man noch im Gespräch. Aus polizeilicher Sicht kommen nach Aussage von Buß Kiel, Lübeck, Flensburg sowie Itzehoe oder Elmshorn in Frage.

Bei der **Verkehrspolizeidirektion** in Neumünster wird lediglich der Führungsstab aufgelöst. Die Aufgaben werden künftig in einem neuen Hauptsachgebiet „Polizeiliche Verkehrssicherheitsarbeit“ im Landespolizeiamt erledigt. Der landesweit zustän-

dige Verkehrsüberwachungsdienst bleibt ebenso erhalten wie die sechs Polizeiautobahnreviere.

### **Landesweite Verkehrssicherheitsarbeit mit gleicher Qualität**

„Das Landespolizeiamt gewährleistet, dass die taktische und strategische Ausrichtung der landesweiten Verkehrssicherheitsarbeit mit mindestens gleicher Qualität erfolgt wie heute“, sagte Buß. Die Autobahnreviere werden an die neuen Polizeidirektionen, der Verkehrsüberwachungsdienst an die Polizeidirektion Neumünster angebunden. Das garantiere einen ganzheitlichen verkehrspolizeilichen Ansatz in den Regionen und auf den Autobahnen. „Ich bin sicher, dass die Bekämpfung von Schleusern, Drogenkurieren und Autoschiebern noch erfolgreicher wird“, sagte Buß.

### **Reformgewinn: Weniger Stäbe und 160 Beamte mehr vor Ort**

Die organisatorischen Änderungen führen dazu, dass im Ergebnis statt 24 (vier Flächendirektionen, drei Fachdirektionen, 15 Inspektionen und zwei Ämter) nur noch 11 Organisationseinheiten (acht Flächendirektionen, eine Fachdirektion und zwei Ämter) mit Führungs- und Stabsaufgaben betraut sind. Der Personalbestand in der Führungs- und Stabsorganisation reduziert sich dadurch von 1.381 auf 1.034 Stellen. Damit sinkt die Zahl der Mitarbeiter in den Stäben um 25 Prozent oder **347** Stellen.

Von den 347 Stellen stehen **160** zur Verfügung, um den Ermittlungs- und Streifen dienst vor Ort in den nächsten Jahren direkt personell zu verstärken. Dazu kommen 100 zusätzliche Stellen aus dem 2001 beschlossenen Sicherheitspaket. „Wir können die Reviere und Stationen in den Städten und in der Fläche des Landes um 260 Stellen verstärken“, sagte Buß.

### **Buß stellt klar: Keine Stelle wird für allgemeine Haushaltssanierung eingesetzt**

Allerdings verursache die Reform auch Kosten in Höhe von rund einer Million Euro für Investitionen und Liegenschaftsmieten. Dafür müssen nach Angaben des Ministers aus dem von der Reformkommission ermittelten Umsteuerungspotenzial (347 Stellen) rund **30** Stellen für Angestellte sozial verträglich abgebaut werden.

Über die Verwendung der restlichen **157** Stellen (347 minus 160 minus 30) konnte Buß noch keine abschließende Aussage treffen. „Wir prüfen zum Beispiel die Auslagerung von technischen Leistungen an private Unternehmen“, sagte der Minister. Zurzeit erledigen solche Aufgaben Mitarbeiter der Polizei. Sollte das Outsourcing preiswerter sein, würden diese Stellen frei.

Weitere Stellen könnten frei werden durch die Zusammenlegung von Fernsprechvermittlungsstellen und durch eine neue Software für ein flexibles Schichtdienstmanagement. Buß legte in diesem Zusammenhang Wert auf die Feststellung, dass keine der 347 von der Reformkommission als Umsteuerungspotenzial ermittelten Stellen für die allgemeine Haushaltssanierung eingesetzt werde.

### **Weitere Effizienzgewinne durch Konzentration auf Kernaufgaben**

Die Effizienz der Polizeiarbeit wird sich nach Aussage des Ministers weiter erhöhen, weil die Polizei Aufgaben an die dafür originär zuständigen kommunalen Stellen zurück geben wird, etwa die Beseitigung von Schrottfahrzeugen, die Aufbewahrung von Fundsachen oder der Ordnerdienst bei Großveranstaltungen. „Wie überall in der öffentlichen Verwaltung und der privaten Wirtschaft muss sich auch die Polizei auf ihre Kernaufgaben konzentrieren“, sagte Buß.

### **Die Neuorganisation auf einen Blick**

#### **Neu:**

Ein Landespolizeiamt und acht Polizeibehörden als Flächenorganisationen im Land

#### **Aufgelöst:**

Polizeiverwaltungsamt, Verkehrspolizeidirektion, Wasserschutzpolizeidirektion, vier Polizeidirektionen und 15 Inspektionen in der Fläche

#### **Unverändert:**

Landeskriminalamt und Polizeidirektion für Aus- und Fortbildung und für die Bereitschaftspolizei

Personal in Führungsstäben heute: 1.381

Personal in Führungsstäben künftig: 1.034

Organisationseinheiten insgesamt mit Führungs- und Stabsaufgaben heute: 24

Organisationseinheiten insgesamt mit Führungs- und Stabsaufgaben künftig: 11

Organisationseinheiten für die polizeiliche Arbeit in der Fläche heute: 19

Organisationseinheiten für die polizeiliche Arbeit in der Fläche künftig: 8

#### Verantwortlich für diesen Presstext:

Thomas Giebeler, Innenministerium, Düsternbrooker Weg 92, 24105 Kiel  
Tel: 0431/988-3007, Fax: 0431/988-3003, E-Mail: [Pressestelle@im.landsh.de](mailto:Pressestelle@im.landsh.de)

**Presseinformationen der Landesregierung finden Sie aktuell und archiviert im Internet unter: <<http://www.landesregierung.schleswig-holstein.de>>**